

# Teller statt Tonne

## Eine Konfirmand\*innenstunde zum Thema „Lebensmittelwertschätzung“

Im Schnitt wirft ein\*e Deutsche\*r jedes Jahr 82 kg Lebensmittel weg. Auf der Erde gibt es ca. 900 Millionen hungernde Menschen. Lea und Philipp stellten dar, inwiefern dieses Ungleichgewicht über die Lebensmittelpreise auf dem Weltmarkt kausal miteinander verbunden ist und was jede\*r dagegen tun kann: Einkaufen mit Köpfchen, richtige Lagerung, Essen verschenken.



### Was war die Motivation zur Verwirklichung dieses Projektes?

„Wir nehmen eine Diskrepanz wahr zwischen dem, was wir unter „Person sein“ verstehen und dem Verhaltensprofil, das „Shopping“ meint: Integre Persönlichkeit einerseits setzt voraus, dass sie sich mit den Bedingungen und Folgen ihrer Handlungsweisen vertraut macht. Besinnungsloses Konsumieren andererseits bedeutet, erworbene Gegenstände als Waren, nicht als Erzeugnisse von aufwendigen, ggf. umweltbelastenden Arbeitsprozessen zu erachten.

Dieser Diskrepanz zwischen integrier Persönlichkeit und besinnungslosem Konsumieren wollten wir begegnen, indem wir einen relativ unerschlossenen Knackpunkt der postindustriellen Entfremdungssituation ansprechen: die Mülltonne. Anhand des Themas „Lebensmittelverschwendung“ wollten wir ein Bewusstsein vermitteln, wie selbstverständlich viele fraglose und irreflexive Verhaltensmuster durch Konsum übernommen wurden.

Im freiwilligen Engagement habe ich die Machbarkeit vieler utopisch und anstrengend erscheinender Handlungsalternativen erfahren. So habe ich eine gewisse Hoffnung, evolutionär Veränderung zu schaffen und kann die Teilnehmenden des Workshops hoffentlich davon begeistern.“

### Was sollte erreicht werden?

- ✓ Gängige Verhaltensmuster sollten im Licht der oben beschriebenen „integren Persönlichkeit“ reflektiert werden. Es sollte gezeigt werden, dass Lebensmittel viel treuer gebraucht werden können als gedacht.
- ✓ Eine Konfirmand\*innengruppe von 15 Teilnehmer\*innen sollte über die negativen Folgen von Lebensmittelverschwendung angemessen aufgeklärt werden und den Konfirmand\*innen sollten mindestens vier Handlungsalternativen nahegebracht werden.
- ✓ Mindestens vier Teilnehmer\*innen sollten sich tatsächlich auf praktischer, alltäglicher Ebene mit den Inhalten und Handlungsoptionen des Workshops auseinandersetzen.

### Wer sollte erreicht werden?

- ✓ Direkte Zielgruppe: Etwa 15 Konfirmand\*innen
- ✓ Indirekte Zielgruppe: Freundeskreise und Familien der Anwesenden, evtl. andere Gemeindeglieder und -teilstrukturen durch die anwesende örtliche Pfarrerin

### Was ist konkret passiert? Was wurde erreicht?

„Wir haben am 2. Oktober 2013 einen 90-minütigen Workshop mit 12 Konfirmand\*innen zum Thema „Lebensmittelverschwendung“ durchgeführt. Im Anschluss an eine kurze Kennenlernrunde sind wir in das Thema durch ein Schätzspiel eingestiegen, in dem es um Weltbevölkerung, Anteil von Hungernden,

durchschnittliche Lebensmittelmüllproduktion etc. ging. Nach einem kurzen Input zu der Leitfrage „Wo wird so viel Essen weggeschmissen?“, gab es eine Kleingruppenarbeit, in der die Teilnehmenden ihre Ideen aufschreiben sollten, was jeder einzelne dagegen tun kann, wie beispielsweise den Joghurt mit abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum durch Riechen und Probieren überprüfen. Die Ergebnisse wurden auf Plakaten zusammengetragen und ergänzt. Danach erklärten wir, warum es tatsächlich wichtig ist, auf die Vermeidung von Essensmüll zu achten: Weil dadurch ansonsten der Preis für Lebensmittel weiter nach oben getrieben wird. Dazu erklärten wir aufs Einfachste reduziert den Weltmarkt.

Zum Abschluss machten wir eine kurze Feedbackrunde und ließen die Konfirmand\*innen einen Brief an sich selbst schreiben. Darin stellten sie sich die Aufgabe, eine Methode zur Müllvermeidung zwei Wochen lang auszutesten. Diesen Brief sollten sie uns dann nach zwei Wochen zukommen lassen. Wir haben zehn Rückmeldungen bekommen. Sechs davon hatten eine oder mehrere ihrer Aufgaben durchgeführt. Die, die es nicht geschafft hatten, sagten, es war aus Zeitmangel oder dass ihre Mutter alles übernehmen würde, was mit Einkaufen und Essenmachen zu tun hätte.“

## Bemerkungen zur Umsetzung

**Besonderheiten:** Als wir bei der Frage „Warum gibt es Menschen, die hungern müssen?“ waren, hat einer von den Konfirmanden „Land-grabbing“ beschrieben. Er selber hat nicht diesen Begriff benutzt, aber er wusste, dass so etwas passiert. Ich fand das sehr beeindruckend, dass er schon von so etwas gehört hat und es war auch schön zu merken, dass er unseren Workshop interessant fand und sich einbrachte.

**Probleme & ihre Überwindung:** Wir hatten ein vorbereitetes Plakat liegen lassen, haben aber dann schnell die Tafel als Ersatz gefunden.

Ich hatte keine Vorstellung, wie man mit dieser Altersstufe arbeiten kann und war am Anfang erschrocken über das viele grundlose Gekicher, welches von den Mädchen kam. Dafür war ich umso beeindruckter von den Jungs, die sehr konstruktiv mitgearbeitet haben. Das Kichern habe ich irgendwann als Unsicherheit erkannt und konnte es einigermaßen gut ignorieren. Als ich einen Abschnitt erklärt hatte und eine Nachfrage kam, wurde ich einmal komplett aus dem Konzept gebracht und wusste nicht, wie ich antworten sollte. Ich habe dann versucht zu erklären, dass das Thema sehr viel komplexer ist, als wir es dargestellt haben und dann ist mein Teamkollege eingesprungen.

**Verbesserungsvorschläge:** Beim nächsten Mal sollte mehr Material mitgebracht werden (Stifte, Zettel, Moderationskarten, etc.) und Zeit für Gruppenspiele zum Auflockern eingeplant werden. Durch unseren knappen Zeitrahmen, mussten wir das leider wegfallen lassen. Am Ende sollte nochmal ein prägnanter Satz aufgeschrieben werden, wie z.B. „Wenn wir Lebensmittel wegschmeißen, sind wir mitverantwortlich, dass der Preis steigt und sich so manche Menschen nicht mehr genug Essen leisten können.“ So oder so ähnlich...

## Eckdaten

**Projektorganisator\*innen:** Lea Overmann war mit ICJA e.V. in Indien. Philipp Sieg war mit Service Civil International in Togo.

**Projektdatum/-ort:** 2. Oktober 2013 / Eismannsberg, bei Altdorf bei Nürnberg

**Stichworte:** Lebensmittel, Konsum, foodsharing, Konfirmand\*innen, Gemeindegarbeit, Workshop, Weltwirtschaft, Ökologischer Fußabdruck, Ernährung



